

**Grußwort von Ulla Groskurt
aus Anlass des Empfangs der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
an der Hospitation „Schülerinnen und Schüler
begleiten Abgeordnete 2008/2009“
(Abschlussveranstaltung)
am Freitag 19. Juni 2009, 11.00 Uhr
im Niedersächsischen Landtag, Plenarsaal**

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

zur diesjährigen Abschlussveranstaltung der Hospitation Schülerinnen und Schüler begleiten Abgeordnete“ heiße ich Sie, Ihre Lehrerinnen und Lehrer, wie auch die Abgeordneten, die Sie während ihrer Hospitation betreut haben, heute hier im Plenarsaal des Niedersächsischen Landtages ganz herzlich willkommen.

Sie haben im Schuljahr 2008/2009, das ja in wenigen Tagen zu Ende gehen wird, an dieser Hospitation teilgenommen und so Ihr Interesse an Politik zum Ausdruck gebracht. Ein solches Interesse ist heute bei vielen jungen Leuten – aber auch bei manch Älteren – leider nicht mehr selbstverständlich, wenn man sich z.B. die Beteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament anschaut, über dessen Zusammensetzung wir am 07. Juni entschieden haben.

Auch ich habe in diesem Schuljahr wieder Hospitanten betreut. in Gesprächen mit ihnen habe ich erfahren, dass die Hospitation nicht nur Spaß bereitet hat, sondern dass sie auch viel über die unterschiedlichen Arbeiten und Aufgaben von uns Abgeordneten gelernt haben. Und dass sie erfahren haben, dass Abgeordnete mehr zu tun hätten, als sie erwartet haben. Ich bin mir ziemlich sicher, dass Sie einen ähnlichen Eindruck gewonnen haben.

Ziel dieser Hospitation, die in dieser Form durchaus etwas Besonderes darstellt, ist es gewesen, Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, die Möglichkeit zu geben, Abgeordnete Ihres Landesparlaments während eines einwöchigen Zeitraums „hautnah“ zu begleiten, um deren Tätigkeiten sowohl hier in Hannover im Landesparlament als auch in den Wahlkreisen vor Ort näher kennenzulernen.

Ein solches Angebot ist durch aus „Bonbon“, denn viele Menschen meinen zwar zu wissen, welche Aufgaben Abgeordnete haben und wie sie diese erledigen sollten. Wenn man dann allerdings genauer hinterfragt, wissen sie es dann aber doch nicht.

Sie hingegen, liebe Schülerinnen und Schüler, haben während Ihrer Hospitation sehr viel über unsere Tätigkeiten erfahren. Vielleicht haben Sie dabei auch Lust auf Politik bekommen. Uns irgendwann – wer weiß – werden Sie selbst einmal als Abgeordnete hier im Plenarsaal sitzen. Viele von uns sind nicht mehr sehr jung, werden in Pension gehen, die Chancen sind gut.

Dieses Hospitationsprojekt ist aber auch etwas, bei dem wir Abgeordneten viel erfahren. Für uns Parlamentarier ist es nämlich sehr wichtig zu hören, welche Probleme Sie bewegen, welche Wünsche Sie haben und was Sie in der Politik verändern wollen. Wir Abgeordneten haben während der Hospitation viel mit Ihnen diskutiert, und auch so mancher von uns wird neue Anregungen für seine politische Arbeit gewonnen haben. Damit ist die Schülerhospitation ein gegenseitiges Geben und Nehmen gewesen. Mehr als 90 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulformen aus ganz Niedersachsen haben sich in diesem Schuljahr beteiligt und wurden dabei von annähernd 30 Abgeordneten aus allen im Landtag vertretenen Fraktionen betreut.

Die Hospitation wurde im Schuljahr 1998/1999 das erste Mal durchgeführt. Insgesamt haben mittlerweile mehr als 900 Schülerinnen und Schüler daran teilgenommen. Hierüber freue ich mich ganz besonders.

Diese sehr hohe Teilnehmerzahl ist für mich nämlich ein Zeichen, dass junge Menschen eben doch – und entgegen manch langläufiger und oberflächlicher Meinung – Interesse an der politischen Arbeit des Landtages und seiner Abgeordneten haben.

Sie alle haben als politisch interessierte Jugendliche während ihrer Hospitation einen detaillierten Blick hinter die Kulissen der Politik werfen können. Ganz gewiss macht Ihnen jetzt so schnell keiner mehr etwas vor. Und Sie werden in Diskussionsrunden aufgrund Ihres während der Hospitation gewonnenen Wissens jede Debatte mitgestalten können.

Ganz besonders wichtig war es für uns Abgeordnete, dass Sie während ihrer Teilnahme an der Hospitation aber auch erfahren haben, wie abwechslungsreich und wie spannend die Ausgaben von uns Abgeordneten sind.

Viele von Ihnen waren während der Plenarsitzung hier in Hannover zu Gast. Sie haben dabei erfahren, dass diese Sitzungen durchaus eine eigene Dynamik entwickeln können. Weiterhin haben Sie an vielen Gesprächen mit Ministern, Verbandvertretern sowie Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes teilgenommen. Langweilig wird Ihre Hospitation deshalb ganz gewiss nicht gewesen sein.

Einige von Ihnen werden aufgrund der gewonnenen Eindrücke vielleicht auch Ihre Meinung über die Tätigkeiten von uns Abgeordneten und von der Politik insgesamt revidiert haben. Deshalb möchte ich Sie bitten, bei Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern für eine aktive Teilhabe an Politik zu werden. Das kann in vielerlei Gremien erfolgen. So freuen sich die Parteien und ihre Jugendorganisationen, wenn sie neue Interessenten bei sich willkommen heißen können. Und auch so mancher Stadt- und Gemeinderat würde es begrüßen, wenn bei seinen Sitzungen mehr junge Menschen teilnahmen und so Interesse für die Belange vor Ort dokumentieren.

Für Sie dürfte es sicherlich sehr spannend gewesen sein, zu erfahren, wie in der Politik Entscheidungen vorbereitet und getroffen werden. Andererseits werden Sie aber auch das eine oder andere Mal erfahren haben, wie langwierig und mühsam – mitunter nach zähen und langen Verhandlungen – so ein Entscheidungsprozess sein kann und dass dabei der eine oder andere Kompromiss geschlossen werden muss.

Es lohnt sich, sich zu engagieren, sich einzubringen und sich einzumischen. Man lernt selbst viel dabei und trifft immer wieder – wie mit auch so manche Ihrer Presseberichte gezeigt hat – sehr interessante Leute, mit denen man sonst wahrscheinlich nie zusammengekommen wäre und von deren reichhaltigen Erfahrungen Sie profitieren können. Diejenigen, die um Politik den berühmten „großen“ Bogen machen, werden diese bereichernden Erfahrungen jedenfalls niemals machen.

Mein ganz besonderer Dank geht heute auch an Ihre Lehrerinnen und Lehrer, die Sie unterstützt und Ihnen die Gelegenheit gegeben haben, über Ihre Erfahrungen in Ihren Klassen zu sprechen.

Auch im kommenden Schuljahr werden wir diese bewährte Hospitation wieder anbieten. Ich

möchte die heutige Veranstaltung deshalb auch dazu nutzen, Sie zu bitten, in Ihrem Freundeskreis und in Ihrer Schule für eine Teilnahme daran zu werden. Ich bin ziemlich sicher, dass wir dann im kommenden Schuljahr den 1.000. Teilnehmer – oder Teilnehmerin – hier begrüßen können.

Im Rahmen unserer heutigen Veranstaltung möchte ich – gemeinsam mit den anderen Abgeordneten, die bei uns sind – gerne noch einmal mehr von Ihren Erlebnissen erfahren: Was hat Sie zum Beispiel an unserer Arbeit besonders beeindruckt? Welche Themen haben Sie bewegt? Welchen Problemen wollen Sie sich zukünftig widmen, und wie werden Sie sich zukünftig politisch einmischen?

Darüber möchte ich mich mit Ihnen heute noch einmal unterhalten, bevor wir dann alle zu einem Mittagessen, zu dem ich Sie schon jetzt ganz herzlich einlade und mit dem dann die Schülerhospitation des Schuljahres 2008/2009 auch formell enden wird, in unser Restaurant gehen.